

## Mit Küssen.

### 128. Das Dach des Hauses küssen.

Einem Herrn wird dadurch die süße Verpflichtung auferlegt, einer Dame einen Kuß auf die Stirne zu geben.

### 129. Das Almosen.

Ein Herr kniet vor einer Dame nieder, nimmt die Stellung eines demüthig Bittenden an und klopft mit beiden Händen leise auf ihre Knie. Die Dame fragt nun so lange es ihr gefällt, was er wünsche. Z. B. Wollen Sie Wein? — Verlangen Sie Brot u. Unterdeßsen klopft der Herr fort, bis sie zu ihm sagt: Wollen sie einen Kuß? Hierauf erhebt sich der Herr und küßt sie.

### 130. Soll ein Porträt malen.

Gehört das Pfand einer Dame, so bestimmt man, welchem Herrn sie einen Kuß geben oder ihm die Wangen streicheln soll und umgekehrt.

### 131. Soll den Bienenkorb machen.

Gehört das Pfand einer Dame, so setzt sie sich nieder und alle Herren kommen, bringen Honig in den Korb, indem ihr Jeder einen Kuß gibt. Gehört es aber einem Herrn, so macht er eine Dame zur Bienenkönigin; die andern Damen stellen Blumen vor, aus welchen er durch einen Kuß von jeder Honig zieht und ihn in den Bienenkorb oder zur Königin durch einen Kuß bringt.

## 132. Der Kapuzinerkuß.

Der Büßende wählt eine Dame, beide knien hierauf nieder, Rücken gegen Rücken gewendet. Die Dame richtet ihren Kopf rechts und der Herr wendet den seinigen über die linke Schulter und beugt seinen Leib, so viel er kann, um seine Lippen auf die Wangen oder Lippen des Frauenzimmers zu drücken. Während dieser Bewegung muß der Herr seinen linken Arm auf eine geschickte Weise frei machen, um den Leib der Dame damit zu umfassen.

## 133. Der Nonnenkuß.

Der, welchem dieser zur Büßung aufgegeben wird, wählt eine Dame und küßt diese durch das Gitter eines Stuhlrückens.

## 134. Der Kuß durch Zufall.

Man nimmt die Könige und Damen eines Kartenspiels. Wenn ein Herr durch die Büßung sein Pfand auszulösen hat, so mischt man die vier Damen und theilt sie hierauf an vier junge Frauenzimmer aus, so wie es der Zufall gibt; alsdann läßt man den Herrn einen von den vier Königen ziehen. Zieht dieser z. B. den Treff-König, so umarmt er die Dame, welche die Treff-Dame bekommen hat. Hat eine Dame diese Büßung zu bestehen, so geht man umgekehrt zu Werke.

## 135. Die vier Winkel des Zimmers zu küssen.

Man stellt vier Damen in die vier Winkel des Zimmers, welche man alsdann küßt. Diese Aufgabe, so wie alle übrigen, die einen doppelten Sinn haben, geben gewöhnlich auf Kosten desjenigen zu lachen, der sie buchstäblich erfüllt, wozu man leicht verleitet werden kann, wenn man die feine Weise, sie auszuführen, nicht weiß.

## 136. Der Trugkuß.

Eine Dame geht auf einen Herrn zu und thut, als wolle sie ihn küssen. Dieser stellt sich in Bereitschaft, um den Kuß zu empfangen, aber sie drängt ihn zurück und läßt sich von seinem Nachbar küssen.

137. Die Person, welche man am Liebsten hat, zu küssen, ohne daß sie es gewahr wird.

Man küßt alle Personen, welche von dem entgegengesetzten Geschlechte da sind.

## 138. Maulen.

Die Person, welche maulen soll, nennt der Person, welche die Pfänder hat, den Namen irgend eines Mitgliedes der Gesellschaft. Hierauf stellt sie sich in einen Winkel und kehrt ihren Rücken allen denen zu, welche zu ihr kommen, bis die, welche sie genannt hat, herbeikommt, um sich küssen zu lassen.

## 139. Das possierliche Hin- und Herlaufen.

Dieses wird nur Damen zur Büßung auferlegt. Diejenige Dame, der es aufgegeben worden ist, wählt eine junge Freundin; hierauf geht sie zu einem Herrn, küßt diesen, kehrt dann zu ihrer Freundin zurück und gibt ihr den Kuß wieder. Diese bleibt ruhig sitzen und bekommt nach und nach so viele Küsse, als die Dame zur Büßung dem Herrn in der Gesellschaft geben muß.

## 140. Seinen Schatten zu küssen.

Man stellt sich so zwischen ein Licht und eine Dame, daß das Erstere den Schatten des Büßenden gerade auf die Dame wirft und indem man dann diese küßt, küßt man natürlich zugleich auch seinen Schatten.

## 141. Die Pilgerfahrt.

Ein Herr führt eine Dame bei der Hand und bleibt nach und nach vor allen Mitgliedern der Gesellschaft stehen, indem er zu jedem Herrn spricht: Ich bitte um ein kleines Stück Brot für mich und um einen Kuß für meine Schwester und zu jeder Dame: Ich bitte um ein kleines Stück Brot für meine Schwester und um einen Kuß für mich.

## 142. Seufzen.

Die Person, welche seufzt, stellt sich in einen Winkel; man fragt sie nuu: Nach wem seufzen Sie? Sie nennt hierauf eine Person, die mit ihr verschiedenen Geschlechtes ist und diese kommt und küßt sie; diese stellt sich nun vor die Seufzende und seufzt nach Jemand anders und so geht es fort bis die ganze Gesellschaft in einer Reihe steht. Alsdann kehrt die erste Person, welche geseufzt hat, an ihren Platz zurück, indem sie alle Damen küßt, wenn es ein Herr ist oder sich von allen Herren küssen läßt, wenn es eine Dame ist. Die Folgenden thun Alle daselbe.

## 143. Schinken schneiden.

Der Büßende stellt sich in eine Ecke des Zimmers und sagt:

Ich stehe hier und schneide Schinken,

Wen ich lieb habe, dem werd' ich winken;

worauf er einer Person des andern Geschlechtes winket, welche ihn mit einem Kuße erlöset. — Dieses Winken wird entweder der Reihe nach fortgesetzt oder es endet gleich mit dem eigentlichen Pfandgeber.

## 144. Speck schneiden.

Der Büßende tritt ebenfalls in eine Ecke, declamirt aber:

Ich stehe hier und schneide Speck,

Wer mich lieb hat, holt mich weg;

worauf dann die, welche einen Kuß wünschen, sich beeilen müssen, denselben zu erhaschen, indem sie den andern menschenfreundlichen Seelen zuvorzukommen suchen.

#### 145. In einen Brunnen fallen.

Der Büßende tritt wieder bei Seite und sagt:

Ich bin in einen Brunnen gefallen.

Wie tief? — fragt Einer aus der Gesellschaft.

Vier Ellen (oder Klafter) tief.

Wer soll Dich herausziehen?

Der — oder die. — Worauf dann der Genannte die Erlösung aus dem Brunnen dadurch bewirken muß, daß er die Zahl der Ellen oder Klafter in Küßen verabreicht.

#### 146. Das Pferd des Aristoteles.

Der Büßende läßt sich auf alle Biere nieder und kriecht auf der Diele umher. Eine Dame setzt sich auf seinen Rücken und wird nun in dieser Lage von ihm zu allen Herren getragen, von denen ein Jeder sie küßt.

#### 147. Der Ritter von der traurigen Gestalt.

Wem diese Lösung auferlegt wird, der muß eine Dame auf seinen Schooß nehmen, die einen andern Herrn herbeiruft, um sich von ihm küssen zu lassen.

#### 148. Amor's Brücke.

Ein Herr, der sich mitten in dem Kreise auf alle Biere niedergelassen hat, nimmt einen Herrn und eine Dame auf seinen Rücken, die sich dann küssen.

#### 149. Reise nach Korinth.

Ein Herr, dem die Reise aufgegeben wird, nimmt eine angezündete Wachskerze in die Hand und geht demjenigen, den

er zum Begleiter auf seiner Reise wählt, ein weißes Schnupftuch. Hierauf nimmt er diesen bei der Hand und führt ihn zu allen Damen der Gesellschaft. Sein Reisegefährte küßt sie nacheinander und streicht jedesmal mit dem Schnupftuche über Mund seines Führers.

### 150. Die Elektrizität.

Derjenige, welcher verurtheilt wird, sich elektrisiren zu lassen, muß auf einen Stuhl treten und zwei Herren fassen ihn dann auf beiden Seiten an der Hand. Die Gesellschaft bildet einen Kreis, in dem Herren und Damen sich unter einander mischen und einander bei den Händen fassen. Hierauf machen die Elektrisirten an seinen Armen eine kreisförmige Bewegung und diese theilt dem ganzen Kreise den elektrischen Funken mit. Der erste Elektrisirer zur Rechten küßt seine Nachbarin, diese ihren folgenden Nachbar, nur der Kranke küßt Niemanden.

### 151. Der Kloster-Thürhüter.

Wer diesen vorzustellen beauftragt ist, stellt sich an die Thüre eines angrenzenden Zimmers, um das Geschäft eines Thürhüters zu versehen. Eine Dame, welche in diesem Zimmer sich versteckt hat, klopft einige Zeit darauf an, der Thürhüter öffnet und sie sagt ihm heimlich den Bruder, den sie haben will. Der Thürhüter nennt nun den verlangten Herrn laut; der Bruder geht zu der Dame in das Zimmer und der Thürhüter verschließt die Thüre. Man klopft von Neuem, die Schwester verläßt das Kloster und man wird schon merken, daß dieses nicht geschieht, ohne einen Kuß empfangen zu haben. Der Bruder seinerseits läßt eine Schwester rufen und so geht es fort bis die ganze Gesellschaft, den Thürhüter ausgenommen, in dem Kloster gewesen ist.

Man kann auch das ganze Kloster auf einmal zusammenberufen, um die Büßung des Thürhüters eher zu beendigen und ihn selbst kann man in das Sprachzimmer fordern.

## 152. Der Beordnete.

Der Herr, welcher die Büßung zu bestehen hat, wählt einen andern Herrn oder nimmt den, welcher sich ihm anbietet, und beide gehen nun zusammen an das eine Ende des Zimmers. Hier bekommt der Erstere, der mit einem Horne, anstatt eines Säbels bewaffnet ist, das er an die Schulter anlegt, von seinen Gefährten den Befehl, die Dame, welche er ihm nennt, aufzusuchen, sie mit seiner Waffe zu begrüßen und sie zu ihm zu bringen. Sobald er sie gebracht hat, wird er befehligt, sich zu schwenken und sein Gefährte küßt nun die Dame hinter seinem Rücken. Hierauf befehlt ihm die Dame, den Herrn, der sie so eben geküßt hat, an seinen Platz zurückzubringen und einen Andern, den sie nennt, herbeizuführen. Nachdem dieser, wie der Erstere, einen Kuß bekommen hat, läßt er die Dame an ihren Platz zurückbringen und sich eine Andere mit derselben Umständlichkeit herbeiführen. Dieses Zurückbringen und Herbeiführen durch den Beordneten dauert so lange fort, bis alle Herren und alle Damen der Gesellschaft nach einander hin- und hergeführt worden sind.

## 153. Der preussische Soldat.

Diese Büßung hat einige Aehnlichkeit mit der vorhergehenden. Der Herr, welcher den Soldaten machen muß, wählt sich einen Officier. Dieser führt seinen Soldaten in einen Winkel, gibt ihm ein Rohr oder einen Stock, den Jener wie eine Flinte tragen muß und nachdem er ihn eine Zeitlang hat exerciren lassen, führt er ihn, indem er selbst vorangeht, bis in die Mitte des Kreises zurück. Hier führt er nun den Soldaten von einer Dame zur andern; läßt ihn vor der einen Dame das Gewehr präsentiren, vor der andern das Gewehr laden, vor der dritten auf die Pfanne schütten, vor der vierten das Gewehr anlegen, vor der fünften das Gewehr Feuer geben, indem er mit einem Fuße auf die Erde knien muß u. s. w. und bei jedem Commando das der Soldat vollzieht, küßt der Officier die Dame. Ist die

Runde gemacht, so kommandirt der Offizier den Soldaten, sich auf das Gewehr zu lehnen und schickt ihn dann an seinen Platz zurück.

### 154. Der Hasenkuß.

Wer das Pfand auszulösen hat, muß eine Dame bitten, von ihm sich den Hasenkuß geben zu lassen. Beide nehmen das Ende eines Fadens von der Länge einer Klafter in den Mund die Dame das eine, der Herr das andere Ende. Dieser Faden, welcher nicht ganz locker, sondern angezogen und etwas straff gehalten sein muß, trennt Beide. Bald aber verkürzt sich dieser Faden immer mehr, indem die Personen mit den Zähnen ihn in den Mund ziehen, bis sie einander so nahe sind, daß der Herr die Dame umarmen und küssen kann.

### 155. Den Leuchter zu küssen.

Man gibt einer Person des andern Geschlechtes die Kerze — allenfalls auch den ganzen Leuchter — in die Hand, läßt sie diese hoch heben und küßt sie.

### 156. Die Erde küssen.

Wer klug ist, weiß, daß der Mensch aus einem Erdenkloß geschaffen wurde, indem er daher einen Menschen küßt, küßt er die Erde und ein Herr, der zu dieser Strafe verurtheilt wurde, findet sicherlich einen recht niedlichen und fußeinladenden Erdenkloß, der ihm aus dieser Verlegenheit hilft.

### 157. Soll hangen und verlangen.

Man stellt sich hin und sagt: „Ich hange und verlange.“ Nun wird gefragt: nach wem denn? worauf die büßende Person sagt: Nach Fräulein N. N. oder Herrn N. N., die verlangte Person löst sofort die stehende durch einen Kuß ab.

## 158. Soll sich zum Ritter schlagen lassen.

Ist es das Pfand einer Dame, so erhält sie von jedem Herrn einen sanften Schlag und einen Kuß; ein Herr aber dasselbe von jeder Dame, doch mit dem Unterschiede daß der Herr sich von der Dame knieend zum Ritter schlagen läßt.

## 159. Soll polnisch betteln gehen.

Die Dame, der das Pfand gehört, wählt einen Herrn und umgekehrt; gehen dann zu Jedem, klopfen mit dem Fuße und sagen: „Wir sind arme Leute und bitten um einen Kuß.“ Wenn beide vor einem Herrn stehen, so gibt die Dame erst diesem, nachher dem von ihr erwählten Herrn einen Kuß; stehen beide vor einer Dame, so verfährt der Herr, wie vorhin die Dame und so geht es fort bis zum Letzten.

## 160. Soll versinken.

Der Eigenthümer des Pfandes tritt hin und sagt: „Ich bin versunken.“ Man fragt ihn: „Wie tief?“ Er antwortet: „2, 3, 4 Ellen tief?“ Weiter: „Wer soll Sie herausholen?“ Worauf der Befragte eine Dame, die Befragte einen Herrn nennt; der Befreier küßt sie so oft, als Ellen sie tief versunken war; man kann auch die Reihe so durchmachen.

## 161. Amors Elle.

Man nimmt die Hände einer Dame und legt sie zusammen; hierauf entfernt man sie von einander, als wenn man die Länge ihrer Arme messen wollte und in dieser Stellung umarmt und küßt man sie. Dies nennt man Amors Elle. Man kann aufgeben, 2, 3, 4 und mehr solche Ellen zu messen, aber man darf die zur Büßung vorgeschriebene Zahl nicht überschreiten.